Ausflugs-Fahrpreise nach dem Osten

über die

ILLINOIS CENTRAL R. R.

Nach allen Ausflugsorten über Nacht Sonntag

Atlantic City, N. J.	$51.35
New York	$48.85
Boston, Mass.	$47.85
Portland, Me.	$49.00
Bangor, Me.	$52.55
Cape May, N. J.	$45.70
Saratoga Springs, N. Y.	$44.05
Niagara Fls., N. Y.	$40.30
Buffalo, N. Y.	$38.55
Montreal, Can.	$41.30
Quebec, P. Q.	$46.20
Toronto, Can.	$36.20
Kingston, Can.	$40.10

Anfragen von Gruppen-Reisen nach **New York u. Boston** zu jeder beliebigen Jahreszeit.

Direkte Routen und alle **östlichen Kurorte.**

Information und illustrirte Literatur frei erhältlich.

E. Marsh,
Illinois-Passagier-Agent,

407 S. 16. Str., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 261.

Neue und moderne

Dampf- und Schwefel-Bäder

Professionelle Masseure von Hot Springs, Ark.

HARNEY HOTEL

14. und Harney Strasse

Ueberzeugen Sie sich selbst!

ob das Fremont

PILSENER u. HOFBRAU

nicht das beste Bier ist an **Reinheit, Güte u. Geschmack!**

Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut und deshalb

Klar, Perlend, Erfrischend!

Fragt immer danach. Haltet eine Kiste daheim

FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEB.

HARNEY HOTEL
14. und Harney Strasse
OMAHA, NEB.

Harney Hotel

Chas. C. Sorensen, Eigenth.
14. und Harney Str., Omaha

Europäischer Plan

Raten von $1.00 aufwärts.
Alle Zimmer nach außen feuersicher u. modern.
Central gelegen.

Erstklassiges Cafe und Buffet in Verbindung

Nach dem Spiel werden Sie ermüdet und ruhebedürftig sein

Das ist die Zeit, in der Sie eine kalte Flasche **Krug Luxus** ein Qualitäts-Bier, besonders schätzen werden.

Sammelt Coupons und erlangt Prämien

LUXUS MERCANTILE CO., General-Vertreter

Telephonirt Douglas 1889 und lasst eine Kiste heimsenden

Die Tägliche Tribüne sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Sie bietet eine Fülle gediegenen Lesestoffs und verdient die Unterstützung aller Deutschen in Stadt und Land.

NEUE

Im Kampfe mit Franktireurs.

Kriegsroman von Karl Arnold.

(21. Fortsetzung.)

Der General (?) ist bereits zum Angriff vorgegangen, er muß sich die Zeit hindurch schlagen in die Flanke fallen und da an einer Hauptverkehrsstraße der nahen Vorstadt Gitters — halte er, muß er halten.

Blücherhaft führt er seine gewagte Kavallerie zur Attacke — er wirft, nur durch seine herzerfrischende Kaltblütigkeit, die Gefahr kennt. Bevor er Reserve muß unter allen Umständen gehalten werden.

In vollen Kolonnen gehen die Franzosen vorwärts, das Infanterie Korps in ununterbrochener Zahl aus und mit vollem Mut, von entsetzlichen Verlusten unterhält, unsere die deutschen Stellungen, die sie Höhen rechts und links von Beaune besetzt haben, und, greift sie gerade, um bald wieder selbst auf kurze Momente zurückzuweichen.

Die Treffsicherheit der preußischen Artillerie verursacht den Franzosen schwere Verluste bei, an der Ruhe und Sicherheit, mit der das Infanterie seine Kugeln verschoß, erlahmte der feindliche Ansturm.

Nur vorübergehend! Die französischen Offiziere springen tollkühnmutig vor, ihre Leute vorwärts treibend. „En avant, mes braves, en avant!" Das Beispiel, der Zuruf wirken.

Die gelichteten Reihen schließen sich, verderblich wälzt sich die Masse des Feindes gegen die dünnen Linien der Deutschen.

Der General läßt die Kavallerie attackieren . . . Trompetengeschmetter, Hurra! In rasendem Galopp stürzen sich Husaren, Ulanen, Dragoner auf den Feind, der in jäher Flucht zurückgeht.

Jetzt regt sich's auch bei der feindlichen Reiterei. Kürassiere, Lanciers, Chasseurs d'Afrique preschen von zwei Seiten heran, um die kühnen Reiter zu vernichten.

Doch schon hat der Kommandierende zum Sammeln blasen lassen. Die Eskadronen ordnen sich und sprengen gegen die anstürmende feindliche Kavallerie. Der Anprall ist furchtbar. Lanze und Säbel wüten, die Pferde selbst brechen sich wie rasend Bahn.

Der ungestümen Wucht, der nachhaltigen Energie der deutschen Reiter sind die Franzosen nicht gewachsen. Der Kavallerieangriff, so glänzend er inszeniert war, scheitert an der germanischen Zähigkeit und Widerstandskraft. Aber vor dem immer neue Scharen in den Kampf werfenden Feind müssen die Deutschen ihre mutig verteidigten Stellungen aufgeben und die Höhen, die die Stadt beherrschen, den Franzosen überlassen.

Diese richten jetzt die Wucht ihres Angriffs auf die Stadt. Obwohl von allen Seiten von einer zehnfachen Uebermacht angegriffen, wehren sich die zwölf Kompagnien mit einer heroischen Ausdauer. Haus um Haus, Gasse um Gasse muß sich der Gegner im Nahkampf ertrotzen. Eingeschlossen, abgetrennt von der Verbindung mit der Brigade, halten diese Krieger bis zur letzten Patrone aus.

Schon scheint ihr Schicksal besiegelt . . .

Der Brigadegeneral, der zähneknirschend seine Stellungen opfern und die heldenmütigen Verteidiger von Beaune sich selbst überlassen muß, weiß es wohl: Kommt jetzt keine Hilfe, so ist all das viele Blut umsonst verspritzt.

Da sprengt ein Offizier auf schweißtriefendem Pferd heran: „Herr General! Die 10. Division und hinter ihr das 10. Armeekorps sind im Anmarsch!"

„Gottlob!" entfuhr es der Brust des Kommandeurs. „Das ist Hilfe in der Not. Jetzt heißt's noch einmal die Zähne zusammenbeißen! . . . . Leutnant Stresen, bringen Sie der Artillerie den Befehl zu einem konzentrierten Feuer auf die anstürmenden Fußtruppen. Sie, lieber Redern", wandte er sich zu seinem Adjutanten, „instruieren die Regimentskommandeure, keinen Fußbreit mehr zu weichen!"

Die Offiziere flogen davon. Es blieben nur noch zwei im Gefolge: Lankwitz und Ronegg.

Der General schaute sich um. Sie, meine Herren, übermitteln der Kavallerie die Ordre, die Flankendeckung durch kräftigere Vorstöße zu sichern! So ist's recht!" rief er, als die beiden wie die Windsbraut davonstürmten.

Ruhig, unerschütterlich verfolgte der General, während die feindlichen Geschosse dicht bei ihm einschlugen, das Gefecht.

Die Franzosen, ermutigt durch die abwartende Haltung der deutschen Truppen, rückten in dichten Schwärmen immer näher. Mit einem Male — die roten Hosen leuchteten schon in gefährlicher Nähe — donnerten die Geschütze. Ein mörderisches Feuer schlug in ihre Reihen und als jetzt die Infanteriesalven, denen ein verheerendes Schnellfeuer folgte, auf die [illegible] und mit Trommelwirbel und Hurrah die Regimenter zu mächtigem Sturm anlegen, Reihen die Wucht des Schlachtes weiter prallt.

Der Angriff war noch einmal abgeschlagen. Aber ihre Zahl der feindlichen Heerhaufen, neue Truppen aus. Mit unerhörter Geschwindigkeit [illegible] Reserve-Infanterie und Kavallerie, [illegible] zu Angriffen zu erneuern. Der [illegible] der Kanonen, [illegible] der [illegible] der Deutschen [illegible] zu machen [illegible].

Wie [illegible] Gefahr [illegible] Blut, [illegible] Heroismus der Verteidiger, [illegible] der Kanonen [illegible] Kampfes [illegible] Ehrgeiz [illegible] Kampfes [illegible] Kommandeurs [illegible] Kameraden [illegible] Kampfes [illegible] Kameraden [illegible] Kampfes [illegible] Kameraden [illegible] Kampfes